

## Wie ich als Jüngerer gerne von Älteren behandelt werden möchte

**E**s gibt einen Satz, der nur aus vier Wörtern besteht, den ich aber unglaublich gerne und nicht oft genug hören kann: „Wir beten für euch.“ Dieser Satz ist so kurz und doch so ermutigend und kraftpendend. Er erinnert mich daran, dass andere Menschen, von denen ich das teilweise gar nicht erwartet hätte, an uns denken und wir ihnen am Herzen liegen. Stellvertretend stehen sie vor Gott für uns ein – für uns als Familie, aber auch für uns als junge Generation. „Wir beten für euch“ ist deswegen so wohltuend, weil darin ein tiefes, ehrliches Interesse an der Situation der anderen zum Ausdruck kommt. In den letzten Jahren habe ich diesen Satz meistens von älteren Geschwistern gehört. Immer wieder kamen Leute aus der Gemeinde auf mich zu und haben mir gesagt, dass sie für uns beten. Sie haben damit unsere Jugendgottesdienste, Freizeiten und Wohnwochen gemeint, die für sie selber schon lange nichts mehr sind, von denen sie aber überzeugt sind, dass dort unser gemeinsamer Glaube gelebt und gefördert wird. Durch ihr Gebet waren sie ein Teil davon.

Dieses ehrliche Interesse am Leben und der Arbeit der anderen, ist das, was sich junge Christen in Gemeinden von Älteren wünschen. So Sätze wie: „Wie heißt nochmal eure Tochter?“, „Wie geht’s euch denn gerade als Familie?“, „Was macht die Ausbildung?“ oder eben die Frage: „Wofür können wir denn gerade beten?“ zeigen, dass wir eine Familie Gottes sind, die gemeinsam das Leben teilt und sich gegenseitig mit ihren Erfahrungen hilft und unterstützt. Junge Christen möchten als Geschwister in ihrer Lebenssituation wahrgenommen werden und nicht auf ihr junges Alter oder ihre speziellen Gruppenstunden reduziert werden. Eine Umfrage des Fuller Youth Institute unter mehr als 500 Jugendlichen aus christlichen Jugendgruppen ergab, „dass

die Jugendlichen sich vor allem dadurch in der Gemeinde willkommen und wertgeschätzt fühlen, wenn die Erwachsenen ihnen dort Interesse entgegenbringen. Dieser Faktor bedeutete den Teenagern weit mehr als jedes Programm oder eine tolle Veranstaltung.“<sup>41</sup>

Neben dem ehrlichen Interesse gibt es einen zweiten Faktor, der aus Sicht der Jüngeren nötig ist, damit das Miteinander in der Gemeinde gelingt. Das ist die Achtung. Junge Christen wünschen sich, dass sie selbst akzeptiert und respektiert werden. Das gilt für ihre Meinungen, beispielsweise in einer Gemeindeversammlung, aber auch für die Art, wie sie insgesamt ihren Glauben leben und ausdrücken. Die meisten Gemeinden, in denen nach biblischem Vorbild mehrere Generationen vertreten sind, kennen die Diskussionen um den unterschiedlichen Musikstil, die Art zu beten, die Körperhaltung beim Lobpreis, die Art sich sonntags zu kleiden usw. Es sind vor allem die Formen, die für Spannungen sorgen. Bei diesen Diskussionen ist gegenseitige Achtung vor den Ansichten der anderen gefragt, egal, ob jung oder alt. Neues muss nicht direkt negativ oder „ungeistlich“ sein und Altes ist nicht von vorneherein langweilig oder überholt.

Junge Christen wünschen sich von Älteren Achtung: vor ihnen als Personen und Christen und vor ihrer Weise den Glauben zu leben. Scheinbar haben sie das schon früher gebraucht, denn Paulus schreibt sowohl an Timotheus: „Niemand verachte dich wegen deiner Jugend“ (1Tim 4,12) als auch an Titus: „Niemand soll dich verachten“ (Tit 2,15). Beide waren jung und mit Paulus im Missionsdienst, bevor er ihnen schließlich verantwortungsvolle Aufgaben in Gemeinden gegeben hat.

Interesse und Achtung sind die beiden Dinge, die sich die junge Generation in unseren Gemeinden von der älteren wünscht. – Wenn wir es schaffen, in unseren Gemeinden diese respektvolle und interessierte Kultur der Generationen zu leben, werden wir mehr gegenseitige Unterstützung erfahren, geistliches Wachstum erleben und Menschen von außen werden sich angezogen fühlen von dem Miteinander in unseren Gemeinden.

*Christopher Orth, Jumi im Forum Wiedenest*

### ZUM VERTIEFEN:

Lesen Sie Titus 2 und was Paulus Titus dort über den Umgang von Alt und Jung in der Gemeinde schreibt.

- Welche Begründung nennt Paulus ab Vers 11 für dieses Miteinander?

### ZUM AUSTAUSCH:

- Wo ist in unseren Gemeinden Zeit und Raum für Begegnungen der Generationen, bei denen gegenseitiges Interesse zum Ausdruck kommt?